

Rheingauer Anzeiger.

78 Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil

Kreis-Blatt Fernsprech-Anschluß Nr. 9.
des Rheingau-Kreises.

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren)
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt M. 2.—,
ohne dasselbe M. 1.50.

Durch die Post bezogen:
M. 2.— mit und
M. 1.75 ohne Unter-
haltungsblatt.

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis
die Kleinspaltige (1/4)
Petitzelle 20 Pfg.
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 15 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzelle 50 Pfg.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr 121

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 12. Oktober

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1918

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter
(8 Seiten.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der bis zum 11. September 1918
ausgestellten Vergütungsanerkennnisse über gemäß
§ 3 Ziffer 1—2 des Kriegszeitungsgesetzes vom
13. Juni 1873 in den Monaten Juli 1917 bis
Dezember 1917, Januar bis Juni 1918 gewährte
Kriegszeitungen im Regierungsbezirk Wiesbaden
werden hiermit aufgefordert, die Vergütungen bei
der königlichen Regierungshauptkasse hier bezu-
den zuständigen Kreisstellen gegen Rückgabe der
Anerkennnisse in Empfang zu nehmen.

Es kommen die Vergütungen für Naturalquar-
tier, Stallung, Naturalverpflegung und Futter in
Betracht. Den in Frage kommenden Gemeinden
wird von hier aus oder von den Landräten noch
besonders mitgeteilt, welche Vergütungsanerken-
nisse in Frage kommen und wieviel die Zinsen
betrugen. Auf den Anerkennnissen ist über Betrag
und Zinsen zu quittieren.

Die Quittungen müssen auf die Regierungshaupt-
kasse lauten!

Der Zinsenlauf hört mit Ende dieses Monats
auf. Die Zahlung der Beträge erfolgt gültig an
die Inhaber der Anerkennnisse gegen deren Rück-
gabe. Zu einer Prüfung der Legitimation der
Inhaber ist die zahlende Kasse berechtigt, aber
nicht verpflichtet.

Wiesbaden, den 16. September 1918.

Der Regierungspräsident.

Im Auftrage:
gez.: Welter

**Festsetzung von Erzeuger-, Großhandels- und
Kleinhandelshöchstpreisen für das Großherzog-
tum Hessen und den Reg.-Bez. Wiesbaden.**

Bekanntmachung.

Die Höchstpreise für Kohlräben sind festgesetzt
worden wie folgt:

	Erzeuger- Höchst- preise	Groß- Höchst- preise	Kleinh.- Höchst- preise
	pro Ztr.	pro Ztr.	pro Ztr.
1. Gelbe Kohlrabi	M. 2.25	3.75	7.—
2. Weiße Kohlrabi	„ 1.75	3.25	6.—

Die Großhandelspreise beziehen sich auf das
bahnamtliche Gewicht der Empfangsstation. Die
Preisfestsetzungen treten drei Tage nach ihrer Ver-
öffentlichung in Kraft.

Ueberschreitungen vorstehender Höchstpreise wer-
den nach dem Reichsgesetz vom 4. August 1914
in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. De-
zember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 516) mit Ge-
fängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe
bis zu 10 000 M. bestraft.

Mainz, den 4. Oktober 1918.

Hessische Landes-Gemüsestelle.

Verwaltungsabteilung.

Der Vorsitzende:

Werner,

Regierungsrat.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1918.

Regierungsstelle für Gemüse und Obst für den

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Der Vorsitzende:

Droege,

Geheimer Regierungsrat.

Bekanntmachung betr. Runkelrüben.

Auf Grund der §§ 11 und 12 der Verord-
nung über Gemüse, Obst und Südfrüchte vom
3. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 307) wird be-
stimmt:

§ 1.

Die Verordnung über Herbstgemüse und Herbst-
obst vom 19. Juli 1918 (Reichsanzeiger 174 vom

29. Juli 1918) wird für das Gebiet des Deut-
schen Reiches auf Runkelrüben ausgedehnt.

§ 2.

Die Bekanntmachung tritt drei Tage nach ihrer
Veröffentlichung in Kraft.

Berlin, den 28. September 1918.

Reichsstelle für Gemüse und Obst.

Der Vorsitzende:

von Tilly.

Wilsons Antwort.

Washington, 8. Okt. Der Staatssekretär hat
dem Schweizerischen Geschäftsträger folgende Ant-
wort auf die deutsche Note übergeben: Staats-
departement vom 9. Oktober 1918. Mein Herr!
Ich habe die Ehre, im Namen des Präsidenten
den Empfang Ihrer Note vom 6. Oktober zu
bestätigen, die Mitteilung der deutschen Regierung
an den Präsidenten eingeschlossen, und ich bin von
dem Präsidenten beauftragt, Sie zu bitten, dem
deutschen Reichskanzler folgende Mitteilung zu
machen:

Washington, 8. Okt. In einer heute vom
Staatssekretär dem Schweizerischen Geschäftsträger
übergebenen Note heißt es: Ehe er auf das An-
suchen der kaiserlich deutschen Regierung ant-
wortet und damit die Antwort so aufrichtig und
gründlich erteilt wird, wie die wichtigen Inter-
essen, die darin eingeschlossen sind, erfordern, hält
der Präsident der Vereinigten Staaten es für not-
wendig, sich des genauen Sinnes der Note des
Reichskanzlers zu versichern. Meint der Reichs-
kanzler, daß die kaiserlich deutsche Regierung die
Bedingungen, die vom Präsidenten in seiner Bot-
schaft an den Kongreß der Vereinigten Staaten
vom 8. Januar und in den folgenden Botschaften
niedergelegt worden sind, annimmt, und daß der
Zweck beim Eintritt in die Diskussion nur der
sein würde, sich über die praktischen Einzelheiten
ihrer Anwendung zu verständigen? Der Präsident
der Vereinigten Staaten fühlt sich verpflichtet,
zu dem Vorschlag eines Waffenstillstandes zu er-
klären, daß er sich nicht berechtigt fühlen würde,
den Regierungen, mit denen die Regierung der
Vereinigten Staaten gegen die Mittelmächte ver-
bunden ist, einen Waffenstillstand vorzuschlagen,
so lange die Deere dieser Mächte auf ihrem Boden
stehen. Der gute Glaube bei jeder Diskussion
würde offensichtlich von der Zustimmung der Mit-
telmächte abhängen, sofort die Truppen überall
aus dem besetzten Gebiet zurückzuziehen. Der
Präsident glaubt auch zu der Frage berechtigt zu
sein, ob der Kanzler nur für diejenigen Gewalten
des Reiches spricht, die bisher den Krieg geführt
haben. Er hält die Antwort auf diese Frage
von jedem Standpunkt aus für außerordentlich
wichtig.

Zusatz des W. T. B.: Die Antwort des Präsi-
denten Wilson liegt hier in einem amtlichen Text
noch nicht vor. Eine genaue Prüfung des Wort-
lautes ist vorerst noch nicht möglich. Immerhin
ergibt sich aus dem Text, daß weitere Erklärungen
von Seiten der deutschen Regierungen notwendig

sein werden. Dazu sind sorgfältige Erwägungen
der Regierung erforderlich. Die Antwort auf die
Schlußfrage des Präsidenten ist durch die Rede des
Präsidenten Fehrenbach in der Reichstags-Sitzung
vom 5. ds. Mts. gegeben, der im Namen des
deutschen Volkes und des Reichstages erklärte,
daß der Reichstag das Friedensangebot billige
und sich zu eigen mache.

Vermischte Nachrichten.

1. Rüdesheim, 11. Okt. Das Fleisch wird
morgen Samstag, den 12. Oktbr. wie folgt ver-
kauft:

1. bei Leop. Rüdes:	
Bezirk 10 u. 11 von	7 1/2—8 1/2 vorm.
„ 12 u. 14 „	8 1/2—9 1/2 „
„ 1 „	9 1/2—10 1/2 „
„ 2 u. 3 „	10 1/2—12 „
„ 4 „	1—2 nachm.
„ 5 u. 6 „	2—3 „
„ 7 u. 8 „	3—4 „
„ 9 „	4 1/2—5 „

2. bei Jean Ochs:	
Bezirk 25 u. 13 von	7 1/2—8 1/2 vorm.
„ 15 „	8 1/2—9 1/2 „
„ 16 u. 17 „	9 1/2—10 1/2 „
„ 18 u. 26 „	10 1/2—12 „
„ 19 „	1—2 nachm.
„ 20 u. 21 „	2—3 „
„ 22 u. 23 „	3—4 „
„ 24 „	4 1/2—5 „

Es entfallen 165 Gramm auf den Kopf Er-
wachsener, Kinder die Hälfte. Von der Fleisch-
karte werden 7 resp. 3 Abschnitte abgetrennt.
Vorzugskarten erhalten 200 Gramm und werden
10 Abschnitte abgetrennt. Es wird streng darauf
geachtet, daß die Bezirke zur festgesetzten Zeit ihr
Fleisch abholen.

Am Samstag, den 12. Okt. erhalten frische Wurst:

1. bei Leop. Rüdes:	
Bezirk 5 u. 8 von	6—7 Uhr abends
„ 9 u. 10 „	7—8 „
2. bei Jean Ochs:	
Bezirk 4 u. 6 von	6—7 Uhr abends.
„ 7 „	7—8 „

Es entfallen 125 Gramm auf den Kopf Er-
wachsener, Kinder die Hälfte. Alle Bezugsscheine
müssen bis Samstag 12 Uhr abgeholt sein.

1. Rüdesheim, 11. Okt. Wir wollen nicht
unterlassen, noch einmal auf den Volks-Un-
terhaltungsausschuß hinzuweisen, welchen die
hiesige Volksschule am nächsten Sonntag, abends
8 Uhr, in der Turnhalle veranstaltet. Der Eifer
und die Hingabe, welche die Kinder ihren Rollen
widmen, lassen erwarten, daß diese Aufführung
sich an die vorhergehenden würdig anreicht. Das
Auftreten der Kleinen als Zwerge und die Reigen
der Elfen und Reibelgeister bieten einen seltenen
Genuss. Zur besseren Wirkung sind prächtige Ko-
stüme für die Spieler besorgt. Ein volles Haus
möge ihre Arbeit und ihren Fleiß belohnen. —
Es wird darauf hingewiesen, daß nach dem pünk-
tlichen Ansätze, 8 Uhr, der Saal geschlossen ist.
Um 7 Uhr Kassenöffnung.

2. Rüdesheim, 11. Okt. Das in der Oberstraße
belegene Wohnhaus des Maurermeisters Peter Kre-
mer ging durch Vermittlung des Agenten Herrn
Peter Mott von hier an die Eheleute Sebastian
Verstropf von Eibingen durch Kauf über. Der Preis
beträgt 8800 Mark.

.. **Niedersheim, 11. Okt.** Eine Abordnung aus Finnland, bestehend aus Großindustriellen, Gelehrten und Kaufleuten, trifft am Donnerstag mittag, von Berlin kommend, hier ein und wird städtischerseits empfangen. Nach einem Besuch des Nationaldenkmals ist eine Kostprobe von Weinen edelster Gewächse des Rheingaus in der „Rheinhalle“ vorgesehen. Am Abend erfolgt die Weiterreise nach Frankfurt.

.. **Niedersheim, 11. Okt.** Von dem Brandmeister Herrn Louis Bruns werden die Mitglieder der hiesigen Feuerwehr und auch die dazu Verpflichteten zu einer Uebung auf Sonntag, den 13. Oktober, vormittags 8 Uhr, an das hiesige Spritzenhaus geladen. Armbinden sind anzulegen.

.. **Niedersheim, 11. Okt.** Auf bis jetzt unaufgeklärte Weise brach vorgestern, Mittwoch abend, gegen 10½ Uhr, in dem Nikolaus Straube'schen Hause in der Oberstraße ein Brand aus, der nach kurzer Zeit von der Feuerwehr gelöscht wurde; ausgebrannt ist nur der obere Stod. Der Wert der dem verheerenden Element zum Opfer gefallenen Mobilien usw., die leider nicht versichert sind, sowie der mit verbrannten Lebensmittel wird von dem Geschädigten auf 15 000 Mark angegeben.

— **Spielplan des Mainzer Stadttheaters.** Sonntag, 13., nachmittags 3 Uhr: Der Barbier von Sevilla. Abends 7 Uhr: Drei alte Schachteln. Montag, 14., abends 7 Uhr: Der Barbier von Sevilla. Dienstag, 15., abends 7 Uhr: Der Leichgarbist. Mittwoch, 16.: Unbestimmt. Donnerstag, 17., abends 7 Uhr: Der Freischütz. Freitag, 18., abends 7 Uhr: Mida (Jablowlor als Gast). Samstag, 19., abends 7 Uhr: Drei alte Schachteln. Sonntag, 20., nachmittags: Unbestimmt. Sonntag, 20., abends 7 Uhr: Ein Maskenball.

— **Frankfurt a. M., 9. Okt.** In ernster Zeit ruft die Nassauische Raiffeisenorganisation, Frankfurt a. M., ihre Mitglieder und Freunde auf nach Limburg zu einer Kriegstagung am Mittwoch, den 16. Oktober. Wer seine Heimat liebt, wer sie beschützt und erhalten wissen will, der darf die Stunde nicht verkennen. Das Hauptreferat liegt in den Händen des bewährten Redners und Genossenschaftsmannes Herrn Harrer Blum aus Gernsheim (Hessen) mit dem Thema: „Beschützt und erhaltet Eure Heimat!“ Näheres beliebe man im Anzeigenteil zu erfahren.

— **Deilmühle und Buchedern.** Alle Deilmühlen, die vom Kriegsernährungsamt zur Verarbeitung von Getreide zugelassen sind, können Buchedern schlagen. Dieser Herbst bringt nun erfreulicherweise eine ausnehmend große Buchedernerte und das dürfte zur Folge haben, daß mehr Mühlen zur Delgewinnung heranzuziehen sind. — Die Besitzer solcher Mühlen haben nur den entsprechenden Antrag an ihren Kommunalverband zu stellen, der ihn zur Begutachtung dem zuständigen Kriegsernährungsamt übergibt. Von dort geht er an den Kriegsausschuß für Dese und Fette, der letzter Hand darüber entscheidet. Da die Buchedernzeit bald vorüber ist, werden die Mühlenbesitzer gut tun, den Antrag möglichst rasch einzureichen. — Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Buchedern, welche zuerst zu Gebote fallen, für die Delgewinnung meist wertlos sind, da sie entweder taub (leer), von Insekten beschädigt, oder noch nicht ausgereift sind. Die gesunden Edern bleiben etwas länger in ihren Fruchtbechern haften, kommen aber später bei sonnigem Herbstwetter oder schließlich nach den ersten Nachfrösten in großen Mengen zu Boden.

§ 330 000 Mark übermäßiger Gewinn eingezogen. Aus Mülhausen i. E., 5. Okt., meldet das „Mülhauser Tageblatt“: Der Kaufmann Albert Müller-Gallart von hier kaufte im ersten Halbjahr 1917 von einer hiesigen Firma Baumwollgarne für rund 1,6 Millionen Mark und vertrieb diese Garne durch seinen Reisenden in Leipzig zu einem Betrage von insgesamt 2 205 000 Mark. Der Bruttogewinn belief sich somit auf rund 610 000 Mark gleich 38 Prozent des Einkaufspreises, stellte also einen übermäßigen Gewinn dar. Neben einer Geldstrafe von 1000 Mk. bzw. 100 Tagen Gefängnis wurde nach Abzug der Gesehungskosten der verbleibende Rest von 330 000 Mark als übermäßiger Gewinn eingezogen.

— **Fliegerleutnant Rumeu,** der 44 feindliche Flugzeuge bezwungen hat, ist tödlich abgestürzt. Rumeu war im bürgerlichen Beruf Dachbeder. Wegen seiner Vauseleistungen wurde er zum Offizier befördert und mit dem Pour le mérite ausgezeichnet.

(!) **Für Raucher.** Die Zigarettenfabriken drucken von jetzt ab den Verkaufspreis auf ihre Zigaretten. Händler, die mehr fordern, sind sofort wegen Wuchers anzuzeigen.

— **Ein Geschenk für Hindenburg.** Die städtischen Kollegien zu Hannover haben Generalfeld-

marschall von Hindenburg zu seinem 71. Geburtstag ein Haus im Villenviertel am Zoologischen Garten zum Geschenk gemacht. Hindenburg dankte jetzt telegraphisch dem Magistrat. Er hoffte, sich an der friedlichen Entwicklung Hannovers auch noch in seinem 72. Lebensjahre erfreuen zu können.

— **Beschränkung im Paketverkehr.** Private Wertpakete (außer denen, die Bargeld oder Wertpapiere, Urkunden, Gold, Silber oder Edelsteine oder daraus gefertigte Gegenstände enthalten) nach Berlin und Charlottenburg sind vom 11. bis einschließlich 13. d. M. von der Versendung unter Wertangabe ausgeschlossen.

— **Wien, 9. Okt.** Aus Wien wird der „K. Z.“ mitgeteilt: Aus Prag kommen Nachrichten über das Wachsen der staatsfeindlichen Volksstimmung. Das öffentliche Deutschsprechen beginnt schon wieder gefährlich zu werden.

— **Kein Schreibpapier an Kriegsgefangene in Frankreich senden!** Wie festgestellt wurde, liefert die französische Zensur an deutsche Kriegsgefangene gerichtete Sendungen von unbeschriebenem Briefpapier und unbeschriebenen Postkarten deutschen und österreichischen Ursprungs nicht mehr aus. Der gleichen Behandlung unterliegen auch Schreibhefte, Notizbücher und dergleichen. Um größere Mengen von Papier nicht unnötig dem deutschen Wirtschaftsleben zu entziehen, ist die Anordnung getroffen worden, daß alle derartigen Sendungen künftig nicht mehr befördert werden.

— **Sturz der Weinpreise auch in Ungarn.** Die „Ungarische Post“ meldet ein starkes Sinken der ungarischen Weinpreise seit Juli. Der große Preissturz wird zwei Hauptgründen zugeschrieben, dem Mangel an Fässern und den energischen Verfügungen der Regierung gegen die Preistreiber der Händler.

(36.) **Stockholm, 7. Okt.** „Bravda“ meldet, daß außer den schon bekannten Auszügen aus der Korrespondenz des Zaren weitere Briefe veröffentlicht werden. Das Kommissariat zur Prüfung dieser Korrespondenz ist im Besitze eines wichtigen Tagebuches der Zarin an ihre Töchter und einiger wichtiger Notizen des Thronfolgers. Das Kommissariat besitzt über fünftausend Briefe, die der Zar mit seiner Gemahlin, mit dem deutschen Kaiser und anderen Monarchen, mit Rasputin und anderen offiziellen Persönlichkeiten ausgetauscht hat. Auch befinden sich im Besitze der Kommission einige Briefe, die der Zar an seinen Vater, Alexander III., in der Zeit von 1877 bis 1894 geschrieben hat.

in **Newport, 4. Okt.** Meldung des Reuterschen Bureaus. Heute morgen fand in der Granatenerverladenanlage bei Morgan in New-Yersey eine Explosion statt. Die Erschütterung wurde über weite Strecken hin bemerkt. Der Mehrzahl der Angestellten gelang es, zu entkommen, aber viele wurden vermißt. Andere Munitionslager in der Umgebung wurden durch die fliegenden Funken bedroht, und die Behörden haben die Räumung aller Städte im Umkreis auf 10 Meilen von Morgan angeordnet. Der Brand war so ungeheuer, daß die Feuerwehr und die freiwilligen Hilfsmannschaften nicht in der Lage waren, sich Morgan zu nähern. Tonnen mit hochexplosiven Stoffen wurden in aller Eile eingegraben. 60 000 Einwohner flüchteten aus dem Bezirk. Die Straßen sind mit Flüchtlingen und Wagen, die Verwundete führen, überfüllt. Die Explosion, die in Newport vernehmbar war, hörte sich an, wie der Lärm einer Artillerieschlacht.

— **Newport, 9. Okt.** Bei dem Explosionsunglück bei Morgan wurden 94 Personen getötet und 180 verwundet.

Neueste Drahtnachrichten.

in **Großes Hauptquartier, 10. Okt.** (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfeld zwischen Cambrai und St. Quentin nahmen wir rückwärtige Stellungen ein. Cambrai wurde von uns geräumt.

Durch erfolgreiche, von Panzerwagen unterstützte Gegenangriffe, die uns am Abend des 8. Oktober südlich von Cambrai wieder in den Besitz von Geranvillers und den Höhen öderseits von Esnes brachten, haben in erster Linie bayerische und rheinische Regimenter, sowie Truppen der deutschen Jägerdivision die Loslösung vom Gegner wesentlich erleichtert.

Im Laufe des gestrigen Tages ist der Feind beiderseits der Römerstraße in Richtung Le Chatcau mit stärkeren Kräften gefolgt. Unsere Vortruppen wehrten seine hier in Verbindung mit Panzerwagen angeführten Angriffe ab. Stärkeren Infanterieangriffen wichen sie schrittweise kämpfend auf ihre neuen Stellungen aus. Am Abend

stand der Feind östlich der Linie Verrij-Busigny-Bohain.

In der Champagne wurden feindliche Teilangriffe beiderseits von St. Etienne abgewiesen.

Zwischen den Argonnen und dem Rücken von Ornes brach der Amerikaner am östlichen Maasufer in Verbindung mit Franzosen erneut zu einheitlichen Angriffen vor. Am Rande der Argonnen scheiterten sie unter schwersten Verlusten für den Gegner. Cernay, in das der Feind eindrang, wurde wieder genommen. Der Hauptstoß der zwischen Aire und Maas geführten Angriffe war gegen Sommerance und Romagne gerichtet. Beide Orte blieben nach wechselvollen Kämpfen in unserer Hand. Den über Romagne und östlich davon bis Gunal vordringenden Feind warfen baltische Regimenter wieder zurück.

Auf dem östlichen Maasufer schlugen wir den Feind bei und östlich Sivry ab und nahmen Sivry, das vorübergehend verloren ging, wieder. Nordwestlich und westlich von Beaumont ist der Ansturm des Gegners vor den Linien österreichisch-ungarischer Jäger und rheinischer Jäger gescheitert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

in **Großes Hauptquartier, 11. Okt.** (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich von Douai setzte der Feind zum Angriff gegen den Trinquart-Abschnitt südlich der Scarpe an.

Amerikanische Regimenter, die über Sailly hinaus durchzubrechen versuchten, wurden unter schwersten Verlusten zurückgeworfen.

An der Schlachtfeldfront östlich von Cambrai und St. Quentin sind starke Angriffe des Feindes gegen unsere neuen Stellungen und unsere in dem Vorgebiet gelassenen Vortruppen gescheitert.

Der Feind stand am Abend etwa in der Linie Roves-St. Baaset auf der Höhe westlich von Salesmes und Le Cateau, westlich der Linie Souplet-Baux-Mubigny-Misonville und auf dem Westufer der Dife zwischen Origny und Les Frères.

Teilangriffe des Gegners bei Verrij-aux-Bac, an der Aisne, an der Suippes und Ornes wurden abgewiesen.

Zwischen St. Etienne und der Aisne haben wir unsere Truppen in rückwärtige Linien beiderseits von Grandpré und das Nordufer der Dife planmäßig und vom Feinde ungestört zurückgenommen.

Auf dem westlichen Maasufer setzte der Feind erneut zu starken, vergeblichen Angriffen beiderseits der Straße Charpentry-Romagne an.

Auf dem östlichen Maasufer griff der Amerikaner tagsüber mit starken Kräften zwischen Sivry und Beaumont-Baumontwalb an. Brandenburgische, sächsische, rheinische und österreichisch-ungarische Regimenter schlugen in hartem Kampf alle Angriffe des Feindes ab. Das österreichisch-ungarische Regiment Nr. 5 unter dem Kommandeur Oberstleutnant Popelka zeichnete sich hierbei besonders aus.

Im Monat September wurden an der Westfront 773 feindliche Flugzeuge abgeschossen, davon 125 durch Flugabwehrkanonen, und 95 Fesselballone vernichtet. Hiervon sind 450 Flugzeuge in unserem Besitz, der Rest ist jenseits der feindlichen Linien erkennbar abgestürzt.

Trotz der vielfach zahlenmäßigen Ueberlegenheit des Gegners haben wir im Kampf nur 107 Flugzeuge verloren.

Der erfolgreiche Kampf in der Luft schuf die Grundlage zu dem tatkräftigen Eingreifen unserer Flugzeuge bei dem Kampf auf der Erde. Durch Aufklärung bei Tag und bei Nacht, durch Bombenangriffe gegen militärisch wichtige Ziele im feindlichen Hinterlande und durch Angriffe auf die Schlachtfeldfront mit Maschinengewehren und Wurfminen haben sie Infanterie und Artillerie wirksam unterstützt.

Trotz hartnäckiger Angriffe des Feindes auf unsere Fesselballone, bei denen wir 103 einbüßten, konnte der Gegner unsere sich rücksichtslos einsetzenden Beobachter und ihre erfolgreiche Tätigkeit nicht hindern.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz neu eingetroffene Truppen stehen in der Gegend südlich von Nisch in Gesechtsberührung mit Serben und Franzosen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.



**Jeder Taler ist ein Rekrut.
Die Reichsbank lehrt ihn
gegen den Feind
marschieren.**

Darum zeichnet!

in Berlin, 10. Okt. (Amtlich.) Der Erste Generalquartiermeister General Ludendorff ist aus dem Großen Hauptquartier in Berlin eingetroffen.

(36.) Berlin, 10. Okt. Die konservative Fraktion des Reichstags hat dem „Vol.-Anz.“ zufolge beim Reichstagspräsidium beantragte, zur Besprechung der Wilsonnote sofort eine Vollsitzung des Reichstags anzuberaumen.

— Die schweren feindlichen Verluste. Aus Gefangenenaussagen ergibt sich, daß die Verluste der Franzosen in der Champagne und der Amerikaner zwischen den Argonnen und der Maas ganz außerordentlich hoch sind. Besonders schwer hat die 4. französische Division bei ihrem Angriff am 1. Oktober gegen die Höhen südlich von Vire gelitten. Das Regiment Nr. 147 hatte dabei über 50 Prozent Verluste. Die dritte Kompanie des Jägerbataillons Nr. 18 wurde vollständig aufgerieben. Am 1. Oktober wurden bei St. Marie à Py drei Bataillone des Regiments Nr. 93 hintereinander eingesetzt. Sie wurden gänzlich zusammengebrochen. Den Leuten des zuletzt eingesetzten Bataillons wurde, um sie zum Vorgehen zu veranlassen, vorgerebet, daß der Graben vor ihnen schon von den Franzosen besetzt sei. Als sie den Irrtum erkannten, fluteten sie im wirksamen deutschen Feuer zurück. Am 3. Oktober wurde bei Binarville eine ganze Kompanie des 9. Külassierregiments zu Fuß gefangen. Die Gefangenen bezeugen die Verluste des eigenen Bataillons bei dem Angriff am Vortag auf 50 Prozent. Bei dem Angriff auf Monthois erlitten hierbei eingesezte amerikanische Regimenter Verluste bis zu 75 Prozent. Die Regimenter mußten noch am gleichen Tage abgelöst werden.

— Wenn wir Nordfrankreich und Belgien preisgeben. Die demokratische „Berliner Morgenpost“ schreibt: Würden wir aber unsere Heere an die deutschen Grenzen zurückziehen, und würde uns alsdann der Feind Friedensbedingungen stellen, die wir, wollen wir als Volk und Staat am Leben bleiben, nicht annehmen könnten, würde also der Kampf fortgesetzt werden müssen, so würde das Schicksal, das jetzt über die französischen und belgischen Städte hereinbrechen müßte, wenn der Feind bei seinem Vernichtungswillen beharrt, über Aachen und Trier, über Köln und Mannheim und Karlsruhe hereinbrechen. Das ist die Lage. Daß angesichts dieser Lage kein Deutscher fähig ist,

eine Forderung unserer Feinde auf bedingungslose Räumung der von uns besetzten feindlichen Landesteile gutzuheißen, daß im Gegenteil eine solche Forderung den Kampfeswillen und die Kampfesleidenschaft des deutschen Volkes bis zur Gluthitze entflammen müßte, daß das deutsche Volk alsdann einig wäre, den Kampf um sein Leben bis zum letzten Mann durchzukämpfen, das ist eine vollkommene Selbstverständlichkeit, mit der wohl auch die Feinde rechnen werden.

(36.) Berlin, 10. Okt. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Herr v. Dallwitz, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht, das schon genehmigt sein dürfte. Einen Nachfolger wird er, da das Verfassungsleben Elsaß-Lothringens in neue Bahnen gelenkt werden soll, nicht erhalten.

— Die Berliner Auffassung. Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ haben wir Grund zu der Annahme, daß sich auf Grund der Antwortnote des Präsidenten Wilson eine Weiterführung des Friedensschrittes ermöglichen wird.

in Frankfurt a. M., 9. Okt. Wie der Straßburger Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist der Reichstagsabgeordnete Haub, Vorsitzender der Zentrumsfraktion des Landtags, als Nachfolger des kürzlich auf seinen Abschied wartenden Herrn. von Schammer zum Staatssekretär von Elsaß-Lothringen ausersehen. Die Anwesenheit des Bürgermeisters von Straßburg, Dr. Schwander, in Berlin gilt der Frage der Neubildung der Regierung für Elsaß-Lothringen.

— Basel, 9. Okt. Wie Havas aus London meldet, erklärte Balfour einem Redner des nördlichen Englands, daß man sich zu Weihnachten nicht mehr schlagen werde, obschon die Friedensbedingungen noch nicht unterzeichnet sein würden.

Büsch, 9. Okt. Wie die „Neuen Züricher Nachrichten“ melden, wird der Papst alles aufbieten, damit keine Absage des Friedensangebotes erfolge.

in Helsingfors, 9. Okt. Es verlautet, daß die Regierung dem Landtag ein Schreiben vorlegen werde, worin sie den Landtag auffordert, unmittelbar zur Königswahl zu schreiten. Die Königswahl würde demnach sofort stattfinden. Dieser Beschluß dürfte das Ergebnis von Beratungen sein, die zwischen der Regierung und den Parteiführern gepflogen worden sind.

in Helsingfors, 10. Okt. Prinz Friedrich Karl von Hessen ist gestern vom Landtag zum König von Finnland gewählt worden.

(36.) Kiew, 9. Okt. Die Monarchisten in Orel veröffentlichten ein Manifest des Zaren Nikolaus II., in dem er zum Kampf gegen die Bolschewiki auffordert und verspricht, bis spätestens Mitte Dezember in Moskau zu sein. (Zar Nikolaus II. ist doch angeblich lange tot.)

in Moskau, 9. Okt. Petersburger Telegraphenagentur: Am 7. Oktober 8 Uhr abends wurde

Samara von unseren tapferen Truppen eingenommen. Sie wurden mit Jubel von der Bevölkerung begrüßt. Noch vor der Einnahme der Stadt hatten sich die Arbeiter gegen die Tschecho-Slowaken erhoben. Die Siegesbeute, die unseren Truppen in die Hände fiel, ist ungeheuer und läßt sich im Augenblick noch nicht annähernd überblicken. Damit ist auch der letzte Stützpunkt der Gegenrevolution unter den wuchtigen Schlägen der roten Armee gefallen. Jetzt ist das ganze Wolgagebiet in unseren Händen und jetzt werden wir für das junge Sowjetrußland das so nötige Brot erlangen.

Washington, 8. Okt. (Reuter-Meldung.) Amtlich wird bekannt gegeben, daß eine Antwort auf die österreichischen Friedensvorschläge augenblicklich nicht in Erwägung gezogen wird.

Die 14 Punkte Wilsons. Bei der Bedeutung, die den von Wilson aufgestellten 14 Punkten innewohnt, geben wir sie im nachstehenden auszugsweise noch einmal wieder:

1. Öffentlichkeit aller Friedensverhandlungen.
2. Vollkommene Freiheit der Schifffahrt.
3. Beseitigung aller wirtschaftlichen Schranken.
4. Garantien für ein Mindestmaß von Abrüstung.
5. Unparteiische Schlichtung aller kolonialen Ansprüche.
6. Räumung des ganzen russischen Gebietes.
7. Räumung und Wiederaufrichtung Belgiens.
8. Räumung und Wiederaufrichtung Frankreichs, sowie Wiedergutmachung des Unrechts betr. Elsaß-Lothringen.
9. Berichtigung der italienischen Grenzen usw.
10. Sicherstellung der autonomen Entwicklung der Völker Oesterreich-Ungarns.
11. Räumung von Rumänien, Serbien (freier Seezugang) und Montenegro.
12. Selbständigkeit der „türkischen“ Teile des osmanischen Reiches usw. Freie Durchfahrt durch die Dardanellen.
13. Ein unabhängiges Polen mit freiem Seezugang und mit allen Ländern von unzweifelhaft polnischer Bevölkerung.
14. Vereinigung aller Nationen zwecks gegenseitiger Garantieleistung.

in Washington, 8. Okt. Der amerikanische Dampfer „Tampa“ ist am 26. September an der englischen Küste mit allen an Bord befindlichen Personen, bestehend aus 10 Offizieren und 107 anderen Personen, untergegangen.

Sollte in nächster Zeit das pünktliche Erscheinen unserer Zeitung infolge Verminderung des Personals durch Erkrankungen sowie Heeresdienstleistung Störungen erleiden, so bitten wir jetzt schon um gütige Nachsicht und Entschuldigung. Auf unser Gesuch an die Militärbehörde steht die Antwort noch aus.

Verlag des Rheingauer Anzeigers.

Verantw. Schriftleitung: J. L. Meh, Rüdesheim.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluss gefallen, meine innigstgeliebte Gattin, unsere treubesorgte Mutter

Frau Katharina Müller
geb. Bröder

im 51. Lebensjahr, heute Morgen um 1/12 Uhr, wohl-vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, nach langem, schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:
Lehrer A. Müller und Kinder.

Rüdesheim a. Rh., den 11. Oktober 1918

Die Beerdigung findet Sonntag, den 13. Oktober 1918, nachmittags 3 Uhr, die Exequien Montag 6 Uhr morgens statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir dringend abzusehen.

Elsässische Bankgesellschaft Filiale Mainz.

Aktienkapital
Mk. 20,000,000.—

Fernruf
Nr. 52 u. 91.

Verzinsung von Spargeldern zu
günstigsten Zinssätzen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Ausführung sämtlicher in das Bankfach
einschlagenden Geschäfte.

Verschwiegenste und zuverlässigste
Erledigung aller Angelegenheiten.

Wir eröffnen demnächst einen

Buchführungskursus für Handwerker.

Anmeldungen sind zu richten an Herrn Rector Vertam.

Der Schulvorstand der Fortbildungsschule.

Neu-Eingänge

in

Kostümen Mänteln Blusen

für Herbst und Winter 1918
in grosser Auswahl zu vorteilhaften Preisen.

Haas Nachf., Bingen.

Dr. Gentners staubfreie Ofenwische



Kolak

gibt im Augenblick auf allen Eisenteilen schönsten und haltbaren Silberglanz.

Erstklassige Qualitätsmarke.

Prompte Lieferung! Ebenso Dr. Gentner's Schuhfett Tranolin.

Hersteller, auch des beliebten Oelwachs- Lederputzes Nitgin: Carl Gentner, Göppingen (Wtbg.)

Pergamentpapier

in Bogen, mit und ohne Salicyl, empfehlen

Fischer & Meß, Rüdelsheim.

Brenneisen

liefert

Brenneisenfabrik Ravensburg.

An unsere Genossenschaften!

Die ernste Zeit, die wir jetzt durchleben, läßt in uns Allen, die wir mit unserer in besonderem wirtschaftlichen Bunde gefestigten Kraft dem Vaterlande in seiner bisher schwersten Stunde dienen wollen, den dringenden Wunsch sich erheben, zusammen zu kommen, zu hören, uns auszusprechen und uns zu befehligen in dem Entschluß, Alles zu tun, was der Ernst dieser Tage uns Allen zur heiligen Pflicht macht.

Unsere Genossenschaften und ihre Glieder werden daher hiermit eingeladen zu einer

Kriegstagung

unserer Raiffeisen-Genossenschaften
nach Limburg a. d. L. im großen Saal der „Alten Post“
auf Mittwoch, den 16. Okt. 1918, nachm. 3 Uhr.

Tagesordnung:

1. Eröffnungsansprache des Verbandsdirektors
2. „Schützt und erhaltet Eure Heimat!“
Redner: Herr Pfarrer Blum, Rüdelsheim
3. Aussprache und Entschliessung.

Ein der Bedeutung dieser Tagung entsprechender Besuch wird erwartet.

Verband ländlicher Genossenschaften Landwirtsch. Zentral-Darlehns-
Raiffeisen-Organisation kasse für Deutschland
in Nassau zu Frankfurt a. M. Filiale Frankfurt a. M.

Die Direktion:
Dr. Kolben.

1. Wie entferne ich den beißenden Tabakgeschmack? zugleich Anleitung zum Beizen. 21.—30. Tausend.
 2. Selbstbeiz. v. Zigarren, Zigaretten, Santabak ohne Hilfsmittel. 12.—17. Tausend.
 3. Verarbeiten der Tabakpflanzen zu Pfeifentabak 51.—60. Tausend
 4. Verarbeiten von Blättern u. Blüten zu gutem Tabakerfah. 1.—10 Taus. Leicht. Anleitungen, jede 90 Pfg.
- Beize für Tabak und Erfaß**
(ähnlich Parinasgeschmack), leicht Mt. 1.90, mittel Mt. 2.50, stark Mt. 2.90. Jede Packung reicht für 5 Pfd. Tabak. Alle Preise zuzügl. 20% ab 1. 10. 18.
- G. Weller, Rösstath (Rhld.)**

Weinschöne

in frischer Fällung eingetroffen bei
Fischer & Meß, Rüdelsheim.

Eine saubere Frau

nimmt Kundschaft zum Waschen und Putzen an.
Näher. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

**Arbeiter u.
Arbeiterinnen**

nimmt ständig an
Chemische Fabrik Winkel.

Kath. Kirche, Rüdelsheim

21. Sonntag nach Pfingsten.

Evangelium: Vom unbarmherzigen Knechte. Matth. 18, 23—35.

6 Uhr Beichtstuhl.

7 Uhr heil. Kommunion.

7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Schulmesse.

10 Uhr Hochamt.

2 Uhr Rosenkranz coram Exposito

mit Gebet für Vaterland und Heer.

An den Wochentagen sind die heil.

Messen um 7 Uhr.

Samstag von abends 5 Uhr Beicht-

stuhl, 8 Uhr Salve.

Evangelische Kirche

zu Rüdelsheim.

Sonntag, den 13. Oktbr.

(20. n. Trin.)

Nachm. 2 Uhr: Hauptgottesdienst.

Kollekte für die Seemannsmission.

Vorm. 11 Uhr: Sitzung der kirchlichen Gemeindeförperschaften.

Nachlaß-Versteigerung.

Am Dienstag, den 15. Oktober 1918,

von vormittags 9 Uhr ab,

läßt Frau Witwe Heck zu Destrach a. Rh. in ihrem Hause durch den Unterzeichneten nachstehende

Möbilien

gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern:

Eine sehr gut erhaltene Speisezimmer-Einrichtung in Eichen (1 Büffet, 1 Divan mit Umbau, 1 Ausziehtisch mit 6 Platten, 12 Stühle, 1 Serviertisch, 2 Eckbrettchen, 2 Hocker, 1 Rauchtischchen), 1 Säule mit Figur, div. Wandteller, 1 rot. Plüschsofa und 4 Sessel, 1 Vertiko, 1 Trümeauxspiegel, 2 Regulatoren, 1 antike Standuhr, 1 Nippischchen, 1 Nachtschränken, 1 Handtuchständer, 1 Kleiderständer, 1 Toilettentisch, 1 Kücheneinrichtung (weiß gestrichen), 1 Hängelampe für Gas und Elektr. mit Kristallketten, div. Bilder, Nippischen, bunte Vorhänge, 1 Ofenschirm, 1 Badewanne mit Ofen, diverse Oefen, 1 eis. Gartentisch, 2 Sessel und 4 Stühle, div. Hängelampen für Gas und Elektr., Koffer, alte Gewehre, 1 kompl. Holzkeller, 1 Traubenmühle, 1 Nikotin- und 1 Schwefelspritze, 1 eis. Wasserkessel, div. Gläser und Porzellan, 1 Partie Türen und Bretter, div. Flaschen, Korbflaschen, eis. Flaschenkörbe, 1 alter Tisch, 1 Partie Saßlagersteine, eis. Flaschengestelle, Rüttelpulte, 1 Partie Brennholz und dergleichen mehr.

Rüdelsheim, den 3. Oktober 1918.

Schnellert,

Gerichtsvollzieher in Rüdelsheim a. Rh.